

John W. Hayes, *Roman Pottery in the Royal Ontario Museum, A Catalogue*. Royal Ontario Museum, Toronto 1976. 69 Seiten, 13 Abbildungen, 40 Tafeln.

Das Royal Ontario Museum besitzt eine interessante Sammlung römischer Keramik. Wie oft bei Museums-sammlungen, die auf Privatbesitz zurückgehen oder im Antikenhandel angekauft wurden, ist die Herkunft der Objekte zum großen Teil unbestimmt, und natürlich fehlt jede Auskunft über Grabungsbefunde. Das mindert zwar den Wert dieser Sammlungen, die Aufbewahrung dieser Funde im Museum ist jedoch besser als ihre Zerstreung in viele Hände.

J. W. Hayes hat mit seiner umfangreichen Kenntnis der römischen Keramik die verschiedenen Gefäße so gut wie möglich bestimmt und interpretiert, so daß ihre Bedeutung für die Fachwelt hinreichend festgelegt ist. Das Buch beginnt mit einem Kapitel, das sich mit zwei Sammlungen von zwei römischen Fundstellen beschäftigt: eine Sammlung von Arretina, die aus Arezzo stammt, und eine Sammlung verschiedener römi-scher Gefäße aus Ventimiglia. Im zweiten Teil werden Gefäße unterschiedlicher Herkunft behandelt und nach Waren eingeteilt: italische und gallische Terra sigillata, ostmediterrane Terra sigillata, nordafrika-nische Terra sigillata (African Red Slip Ware), ägyptische Terra sigillata (Egyptian Red Slip Ware), glasierte Keramik, italische dünnwandige Ware, verschiedene römische Waren (Kochgeschirre, Krüge, Balsamarien) ägyptische Keramik, palästinensische Keramik und zuletzt Transportamphoren.

Verf. macht im Vorwort auf besondere Stücke aufmerksam, so auf den Becher eines wahrscheinlich bisher unbekanntes Arretina-Töpfers (Nr. 54), einen späten Arretina-Becher mit Barbotinedekor (Nr. 29), einige interessante Sigillaten aus dem Ostmittelmeergebiet, insbesondere einen mit dem Stempel ARRETINA (Nr. 90), ein Gefäßfragment mit erotischer Szene (Nr. 169) und ein fragmentiertes Reliefgefäß mit Zeus Ammon, Isis und Harpokrates (Nr. 170).

Die ägyptische Sammlung ist besonders umfangreich; zu nennen sind einige figürliche Gefäße (Nr. 177–179), die bemalten Gefäße, insbesondere Nr. 192, sowie mehrere Barbotinebecher (Nr. 238–247) und Menas-Flaschen (266–274). Die palästinensische Keramik ist mit vielen Kochgefäßen und Krügen, aber auch mit zwei interessanten christlichen Ampullae (Nr. 353–354) vertreten.

Was die italische dünnwandige Keramik angeht, so gibt Verf. als Produktionszentrum Oberitalien an. Von den 9 behandelten Stücken besitzen 6 eine Angabe des Herkunftsortes: Orvieto (2), Karthago (1), Zypern (1), Palästina (2). Dünnwandige Becher waren schon im 2. Jahrh. v. Chr. im westlichen Mittelmeerraum verbreitet (s. Novaesium VI [1975] 4). Erst im letzten Viertel des 1. Jahrh. v. Chr. jeoch werden typische oberitalische Gefäße getöpft (Aco-Becher), die allerdings im Vergleich zu anderen dünnwandigen Bechern eine geringe Verbreitung im Mittelmeerraum haben. Man sollte nicht alle dünnwandigen Waren für oberitalisch halten, wenn ihr Herkunftsort nicht unbedingt dafür spricht.

Das Buch ist reich mit Zeichnungen und Fotos versehen und besitzt eine gute Bibliographie. Es kann als Beispiel für weitere ähnliche Sammlungskataloge dienen.